

Karin Halbritter

Geheimcode im Wasser



Inhaltsverzeichnis

Warnung	4
Wie es dazu kam	5
Alles ist Wasser	10
Wissenschaft und H ₂ O	17
Verschlüsselung durch Geometrie	25
Wasser und Pyramiden	27
Wasser ist nicht gleich Wasser	31
Wasser als Schaltstelle	38
Wassertropfen im Dunkelfeld	41
Aktiviertes Wasser	45
Informiertes Wasser	50
Wasserportraits	64
Zum Schluss	104
Danksagung	108
Quellenverzeichnis	109

 **Warnung**

Das Lesen dieses Buches kann Ihr Bewusstsein verändern. Wie ein Geheimagent werden Sie mit mutigen Forschern in Bereiche vordringen, die Ihnen die etablierte Wissenschaft gerne verheimlichen möchte. Sie werden erfahren, wie sich geistige Information auf lebende Organismen, also uns, überträgt – mit Hilfe des Vermittlers Wasser, des größten materiellen Datenträgers des Universums.

Ein Buch des Wunderns und Wissens, geschrieben für alle neugierigen Menschen, die das Leben lieben, und solche, die wissen möchten, warum Agent 007 seinen Martini geschüttelt bevorzugt und nicht gerührt.

PS

Liebe Leserinnen!

Ich habe, bis auf einmal, darauf bestand meine Lektorin, bewusst auf das politisch korrekte, meiner Meinung nach aber äußerst hässliche „Innen-Anhängsel“ verzichtet. Sehen Sie mir das bitte nach, verehrte MännInnen.



Wie es dazu kam

Durch meine Arbeit als homöopathische Ärztin bin ich auf die Thematik „Wasser und Informationsübertragung“ gestoßen. Seit über einem Jahrzehnt wende ich mit Erfolg eine medizinische Methode an, die nach Meinung der Schulwissenschaft nichts nützen dürfte. Denn ohne Molekül keine Wirkung – wie die alte Physik behauptet. Dass sie dennoch Großartiges vollbringt, macht natürlich nachdenklich und fordert zum Forschen auf. Die Wirksamkeit der homöopathischen Arzneien ist nach zweihundertjähriger Erfahrung und ebenso durch Studien hinlänglich erwiesen, nicht aber ihre Wirkungsweise. Da tapen wir noch gewaltig im Dunkeln. Als Ärztin könnte ich mich damit zufrieden geben, meinen Patienten mit der Methode zu helfen und die Antwort auf das „Warum“ getrost den Physikern zu überlassen. Tue ich auch, aber ich bin nun einmal neugierig und – geprägt durch die naturwissenschaftliche Ausbildung und unser westliches Denken – gierig danach, verstehen zu wollen. Zwar wage ich mich mit diesem Buch in ein fremdes Fachgebiet vor, aber zu meinen Gunsten spricht:

1. Ich bin durch meine Arbeit tagtäglich Zeugin dafür, dass die Übertragung von Information auf unsere Zellen funktioniert – ohne Moleküle.
2. Um die neuesten Forschungserkenntnisse selbst zu verstehen, bin ich gezwungen, sie in eine möglichst einfache Sprache zu übersetzen – was wiederum allen Nichtphysikern unter den Lesern zu Gute kommt.

3. Die Schulwissenschaft verteidigt ihre Dogmen wie eine Religionsgemeinschaft. Wer nicht konform denkt, forscht, arbeitet, wird lächerlich gemacht, verleumdet, bedroht. Das ist ein bewährtes menschliches Vorgehen, die eigene Macht zu erhalten, solange es geht. Und Wissen ist Macht! Das muss ich gottlob nicht akzeptieren, denn ich bin von keinem Arbeitgeber, keiner Universität, keinem Förderer, keinem Pharmaunternehmen abhängig, nur meinen Patienten und meinem Gewissen verpflichtet.

Dass die Fähigkeit des Wassers, Informationen zu speichern und zu übertragen, eine Erklärung für viele Phänomene bieten würde, stellt für mich die eine faszinierende Tatsache dar. Dass man den Speichervorgang im Wasser als Veränderung in seiner Tropfenstruktur unter dem Mikroskop sehen kann, die zweite. Die Beobachtung der Natur lehrt uns also alles, was es zu wissen gibt. Egal, ob wir sie in ihrer großzügigen Pracht bewundern, ehrfürchtig ihre Gewaltausbrüche bestaunen, begeistert ihre intelligenten Details studieren.

Die Arbeit, die Bernd Kröplin und sein Team der Universität Stuttgart dazu leisteten, zu sehen in seinem Buch „Welt im Tropfen“, animierte etablierte Wissenschaftler zu wilden Dementis, mich hingegen zu eigenen Versuchen. Bald entwickelte ich bei der Beschäftigung mit der Wassermaterie einen nicht geringen Ehrgeiz. Mittlerweile ist es eine Leidenschaft, Wasserproben von jeder Ecke der Erde zu sammeln, aus heiligen Seen und Quellen, von

Maria Schutz bis Peru, von Glastonbury bis Tibet. Oder Versuche anzustellen: Ich bitte Patienten vor und nach Einnahme von homöopathischen Arzneien, Wasserfläschchen zu schütteln, oder stelle Wasserproben in Kornkreise und betrachte jeweils das Tropfenbild im Dunkelfeldmikroskop. So bekomme ich seit drei Jahren Erstaunliches zu sehen: Jedes Wasser zeigt in seinen Tropfen eine charakteristische Struktur, erzählt seine Geschichte. Die Art und Weise, in der sich die Rückstände (Mineralien, etc.) beim Trocknen anordnen, wird beeinflusst durch das Informationsfeld des Wassers. Aber ebenso durch das Energiefeld des Untersuchers und andere Dinge.

Diese „anderen Dinge“ stellen für die wissenschaftliche Betrachtung ein Problem dar, da Wasser offensichtlich auf viele Einflüsse empfindlich reagiert und wir noch nicht wissen, wie und worauf und was sich letztlich tatsächlich formbildend auswirkt. Experimentiert wurde mit Magnetfeldern, elektromagnetischen Feldern, Licht, Laser, chemischen Substanzen, mechanischer Bearbeitung wie Schlagen und Schütteln, Kristallen, Pyramiden, Musik, Handauflegen, Gedankenübertragung, Beten. Die Veränderungen im Wasser wurden beobachtet, gemessen, und an Bioindikatoren getestet (Pflanzen, Tieren, Menschen). Denn die Gewissheit darüber, dass Wasser Informationen speichert, hätte natürlich riesige Konsequenzen für Umweltschutz, Ernährung, Medizin unsere gesamte Lebensweise. Warum? Sie werden es bald wissen, wenn Sie weiterlesen.

Forschungsergebnisse als „bewiesen“ zu erklären, ist zugegebenermaßen *die* schwierige Aufgabe unserer Schulwissenschaft. Ihre Zurückhaltung gegenüber Neuem ist deshalb verständlich. Oft dauert es daher hunderte von Jahren, bis Erkenntnisse offiziell anerkannt oder aberkannt werden. Was ich aber nicht verstehe, ist das Argument: „Das gibt es nicht“, welches bei jeder Theorie, die der herrschenden Lehrmeinung widerspricht, ins Feld geführt wird. „Das gibt es nicht“ gibt es nicht! Dies gilt für jeden aufrichtigen Forscher und Sucher.

Da der Apfel schon lange vor Entdeckung der Schwerkraft durch Isaak Newton zu Boden fiel, Bakterien existierten, ehe man sie im Mikroskop erkannte, die Erde immer rund war, auch wenn die Menschen sie Jahrhunderte lang für flach hielten, lassen Sie uns nun einen Blick auf die großartige Eigenschaft des Wassers werfen, Informationen zu speichern, weiterzugeben und sichtbar zu machen.

Geheimcode im Wasser? Verschlüsselte Botschaften und Programme, die nicht unser Verstand, jedoch unsere Zellen verstehen?

Ich behaupte: So ist es!

Abb.22 Oben: vor Gabe der Arznei / Unten: 1 Minute nach Sepia C1000

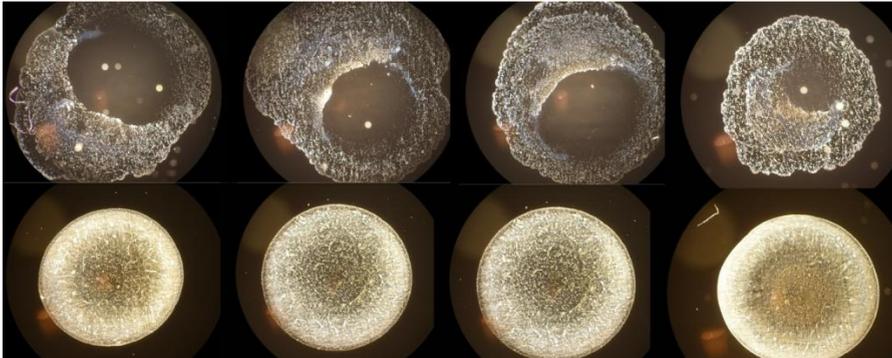


Abb.23 Oben: vor Gabe der Arznei / Unten: 1 Minute nach Chamomilla C30

